

Auf ein Wort!



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Neumärker,

Sie halten die erste Ausgabe des KiezKurier MV im Jahr 2008 in den Händen.

Ein wesentlicher Teil dieser Ausgabe beschäftigt sich mit den Positionen von Dr. Frietbert Pflüger, dem Fraktionschef der CDU im Berliner Abgeordnetenhaus. Das Interview mit ihm können Sie auf Seite XXX lesen.

Daneben finden Sie aber auch viele andere Themen rund um unser MV. Leider bleibt festzuhalten, dass die Themen des Jahres 2007 und damit die aktuellen Probleme ebenfalls die alten geblieben sind.

Als Zeitung für das MV werden wir diesen Themen natürlich weiter Platz einräumen, hoffen allerdings, dass wir vor allem über positive Dinge zu berichten haben.

Zunächst wünsche ich Ihnen allerdings ein schönes Osterfest und viel Spaß beim Lesen!

Ihr



Michael Dietmann

Straßenbahn sorgt für Ärger

Rot-Rot will die Verlängerung der Tram durchsetzen / Vielen Buslinien droht das Aus

WIE VOM ROT-ROTEN SENAT beschlossen, soll eine Straßenbahnlinie von Pankow-Rosenthal kommend über den Wilhelmsruher Damm bis zum U+S-Bahnhof Wittenau fahren.

Ein unverständlicher Beschluss und gegen den Bürgerwillen der Mehrheit der Bewohner im Märkischen Viertel.

Sollte dieser Beschluss umgesetzt werden, würden zunächst die X-Busse entfallen, die Anbindungen der Buslinien innerhalb des Märkischen Viertels würden verändert oder manche gar ganz gestrichen. Es wäre u. a. für die Berufstätigen zeitlich erheblich schwieriger von und zur Arbeit zu kommen. Es würde deutlich mehr Lärm im Märkischen Viertel aufkommen. Die Versorgung des öffentlichen Nahverkehrs im Märkischen Viertel wäre dann generell viel schlechter.

Also was soll der Quatsch? Wir sind mit den zurzeit vorhandenen Busverbindungen zufrieden und brauchen keine Straßenbahn auf dem Wilhelmsruher Damm.

Die Priorität sollte, wie schon seit Ende der 60er Jahre gefordert, die Weiterführung und damit die Anbindung der U-Bahnlinie an das Märkische Viertel haben. Im Flächennutzungsplan des Berliner Senats ist bis heute noch die Ver-

längerung der U8-Strecke vorgesehen. Die Streckenführung reicht bis zum Einkaufszentrum, es müssten nur noch Schienen verlegt und ein Bahnhof errichtet werden. Doch wie auch bei anderen Projekten wird vom derzeitigen Senat der Weiterbau verhindert.

Um eine weitere Option gegen eine Straßenbahn offen zu halten, wurde dem Bezirksamt Reinickendorf empfohlen, sich bei der zuständigen Senatsverwaltung für Stadtentwicklung dafür einzusetzen, dass die Wiederinbetriebnahme des Südastes der sogenannten Heidekrautbahn für den Schienenpersonennahverkehr seitens der Senatsverwaltung unterstützt wird.

Durch den Mauerbau 1961 musste die ursprüngliche Streckenführung von Berlin-Reinickendorf nach Berlin-Karow verlegt werden. Doch seit der Wiederaufnahme des Bahnbetriebes durch die Niederbarnimer Eisenbahn (NEB) besteht der ausdrückliche Wunsch, die historischen Strecken wieder aufleben zu lassen. So wäre u. a. das dicht besiedelte Märkische Viertel mit dem wachsenden Berliner Umland verbunden und der Pendelverkehr umweltfreundlicher gestaltet.

Das heißt, wenn die NEB, die momentan nur hin und wieder Traditionsfahrten mit historischen Eisenbahnen durchführt, ihr Nahverkehrsnetz insgesamt aktiviert, käme es zur Querung der Schienen und Gleise über den Wilhelmsruher Damm. Somit könnte kein



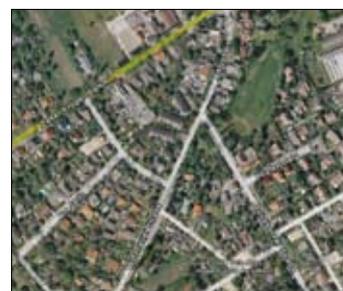
Gleisbett für eine Straßenbahn aus Rosenthal kommend und zum U+S-Bahnhof Wittenau führend entlang des Wilhelmsruher Damms verlegt werden. Das bedeutet – keine Straßenbahn durch das MV.

Also unterstützen wir das Anliegen der NEB zur Wiederinbetriebnahme ihrer „Heidekrautbahn“ für den Schienenpersonennahverkehr und wir Bewohner im Märkischen Viertel hätten endlich Ruh vor der „Eisenkuh“.

Wolfgang Weichert

Quickborner Straße wird zur Allee

NACH DEM ENDLICH die Wasserwerke ihre Arbeiten in der Quickborner Straße beendet und die Leitungen im Erdreich verlegt haben, erhält die Straße nach Jahrzehnte langem Warten eine neue Asphaltbefestigung, Radstreifen auf beiden Seiten sowie rechts und links neue Gehwege. Vor Baubeginn mussten noch 30



Pappeln gefällt werden, die nach Fertigstellung der Straße, voraussichtlich im Sommer 2008, durch Stiel-Eichen ersetzt werden. Freuen wir uns auf eine neue Allee – für die Verkehrsteilnehmer ohne „Stuckerpflaster“ – zwischen Hochhäusern, Feldern und dem Freizeitpark Lübars.

Wolfgang Weichert

„Tempelhof hat Geschichte, vor allem aber Zukunft“

CDU-Fraktionsvorsitzender Pflüger im Interview über Tempelhof, Senator Sarrazin und die Zukunft des MV

KIEZKURIER: Herr Pflüger, 205.000 Berliner haben für den Erhalt des Flughafens Tempelhof unterschrieben. Dennoch bleibt die rot-rote Koalition bei der beabsichtigten Schließung im Herbst. Welche Chancen gibt es noch?

FRIEDBERT PFLÜGER: SPD und Linke haben es erneut abgelehnt, das von 205.000 Berlinern unterstützte Volksbegehren ernst zu nehmen. Ihr Argument: Ein Offenhalten Tempelhofs sei im Hinblick auf den Großflughafen BBI juristisch unvertretbar. Deshalb wird es am 27. April einen Volksentscheid geben. Dabei müssen mindestens 608.000 Menschen für die Offenhaltung Tempelhofs stimmen. Wir werden mit unseren Argumenten für Tempelhof um diese Stimmen werben: Tempelhof hat Geschichte, aber vor allem Zukunft. Alle Experten weltweit schütteln den Kopf, dass Wowereit diesen einmaligen Wirtschaftsstandortvorteil, ein Flughafen für Geschäfts- und Privatflugzeuge mitten in der Metropole Berlin, um jeden Preis und ohne Nachnutzungskonzept schließen will.

KIEZKURIER: Das sind politische und emotionale Argumente. Fühlen Sie sich eigentlich auch juristisch im Recht?

PFLÜGER: Absolut! Renommierte Verfassungsrechtler und Luftverkehrsexperten wie Rupert Scholz und Elmar Giemulla bescheinigen uns, dass das Risiko einer Offenhaltung Tempelhofs in Bezug auf den Ausbau von BBI gleich Null ist. Denn an beiden Standorten findet eine Entlastung durch weniger Flugbewegungen statt: In BBI, weil die kleinen Flieger nach Tempelhof ausweichen. Und in Tempelhof, weil hier nur noch kleine Flieger landen werden.

KIEZKURIER: Was genau wollen Sie nun mit der Volksabstimmung erreichen?

PFLÜGER: Wir fordern vom Senat, die Entwidmung des Flughafens zu stoppen und mit allen Experten die vorliegenden Investitions-

konzepte zu prüfen. Die Angebote von Lauder für eine 350-Mio. Euro-Investition, das Angebot der Deutschen Bahn auf Übernahme des Flugbetriebs und das Angebot des Bundes auf Übernahme des

der leisen Töne. Zuletzt hat er Hartz-IV-Empfängern einen Speiseplan entworfen, Berliner Schüler und Lehrer diffamiert und indirekt zu Schwarzarbeit aufgerufen. Und Klaus Wowereit schaut zu?



Friedbert Pflüger setzt ganz auf Volkes Wille, um Tempelhof zu retten.

Betriebsdefizits bis zur Eröffnung von BBI gelten auch weiter. Wenn das Volk es will, können wir mit dem Volksentscheid den Flughafen Tempelhof erhalten. Kein demokratischer Politiker kann einen derartigen Bürgerwillen ignorieren. Längst ist das Thema zu einer Volksbewegung geworden. Wir werden der ideologischen Schließungsgruppe von SPD und Linke ein Aktionsbündnis der Vernunft entgegensetzen.

KIEZKURIER: Vernunft ist ein guter Übergang: Der Berliner Finanzsenator Thilo Sarrazin ist kein Mann

PFLÜGER: Thilo Sarrazin, der früher einmal den Titel „Quartalsirrer“ angeheftet bekam, ist beinahe zum täglichen Beleidiger, Diffamierer und Wortbruch-Unterstützer geworden. Ende letzter Woche erklärte er sogar, Aussagen von Politikern im Wahlkampf hätten keine Verbindlichkeit. Ein merkwürdiges Verständnis von Demokratie, was dort in der SPD Platz greift. Solche Sprüche steigern die Politikverdrossenheit. Und Klaus Wowereit? Er mischt sich trotz seiner Richtlinienkompetenz in kaum ein Thema ein, außer wenn er Kreuzberger Schulen abqualifiziert oder trotz

damit verbundenem Wortbruch zur Zusammenarbeit von SPD und Linken in Hessen aufruft. Und dass ein Senat, der einen potentiellen Investor wie Lauder als „reichen Onkel aus Amerika“ beleidigt, kaum neue Ansiedlungen vorweisen kann, liegt auf der Hand. Obwohl gerade wir hier in Berlin dringend neue Investitionen brauchen, um endlich mehr Arbeitsplätze zu schaffen.

KIEZKURIER: Die CDU sagt, sozial ist was Arbeit schafft. Das Märkische Viertel hat in den vergangenen Jahren die Streichungen des rot-roten Senats drastisch zu spüren bekommen: Die Sozialstruktur hat sich weiter verschlechtert, die Armut hat hier deutlich zugenommen, u.a. auch weil die Mieten der landeseigenen Gesobau stark anstiegen. Gibt es Chancen für die benachteiligten Gebiete in Berlin?

PFLÜGER: Wir brauchen einen Senat, der die Zukunftsfähigkeit unserer Stadt nicht länger preisgibt. Dazu gehört auch, den Flughafen Tempelhof zu erhalten, denn dort könnten tausend neue Arbeitsplätze entstehen. Auf das Märkische Viertel bezogen hat die rot-rote Streichorgie nicht große Einsparungen, sondern vor allem soziale Verwerfungen gebracht. Das beginnt beim Raubbau bei der Jugendarbeit. Das betrifft die katastrophale Bildungspolitik in Berlin und erklärt eine um sich greifende Verwahrlosung und Verrohung. Am Ende stehen Viertel, auch in Berlin, in denen Menschen leben, die zunehmend perspektivlos sind. Und wenn dann auch noch eine landeseigene Wohnungsbaugesellschaft die Mieten um fast 20 Prozent erhöht, ist die Verdrossenheit perfekt. Hier trifft es vor allem Familien mit Kindern. Rot-rote Politik macht arm! Deshalb noch einmal: Wir wollen Arbeitsplätze schaffen helfen, jungen Menschen Perspektiven geben, indem wir ihnen durch eine gute Bildung alle Chancen geben.

KIEZKURIER: Vielen Dank für das Interview, Herr Pflüger.

Ernst-Jürgen Kuke

Berlins Oppositionsführer



Geburt: 6. März 1955 in Hannover
 Privat: verheiratet, 2 Kinder
 Religion: evangelisch-lutherisch
 Ausbildung: Studium Politikwissenschaft, Staatsrecht und Volkswirtschaft in Göttingen, Bonn und Harvard (USA)
 Politische Karriere:
 • seit 1971: Mitglied der CDU
 • 1977-1985: JU Bundesvorstand
 • seit 12.2006: Mitglied des Präsidiums der CDU Deutschlands
 • seit 10.2006: CDU-Fraktionsvorsitzender im Abgeordnetenhaus

Marlies Wanjura wieder an Bord

NACH EINER SEHR LANGWIERIGEN Krankheit ist die Reinickendorfer Bezirksbürgermeisterin Marlies Wanjura wieder im Dienst. Auf



einem Parteitag der CDU Anfang März hat Sie sich mit altem Elan zurückgemeldet und die kommunalpolitischen Aufgaben der nächsten Jahre skizziert. Ein ganz

wesentliches Thema für Reinickendorf spielt dabei die Weiterentwicklung der Flächen rund um den Flughafen Tegel, wenn dieser nach der Eröffnung von BBI in Schönefeld geschlossen wird. Die während Wanjuras Krankheit inszenierte Kampagne der SPD hinsichtlich eines Fehlverhaltens hat nun hoffentlich auch ein Ende. „Zunächst muss man sagen, dass die Vorwürfe der SPD abstrus sind. Spenden, die die Bezirksbürgermeisterin für den Bezirk eingeworben hat und die den Menschen im Bezirk zu Gute gekommen sind, zu kriminalisieren, ist ein Unding. Und der Vorwurf im Zusammen-

hang mit dem Borsighafen ist auch in sich zusammengestürzt und was übrig bleibt ist, dass Frau Wanjura durch ihr beherztes Handeln rund 1.000 Arbeitsplätze in Reinickendorf gerettet hat, ohne dass dem Bezirk oder dem Land ein Schaden entstanden ist. Ich verstehe, dass der politische Gegner so verzweifelt ist und nun versucht, eine erfolgreiche Bürgermeisterin zu beschädigen. Aber das ist stilllos, insbesondere dann, wenn die Betroffene krank ist und sich nicht wehren kann“, so der stellvertretende Vorsitzende der MV-CDU Wolfgang Weichert.

Bettina Blankenburg

Der Ton macht die Musik

ANFANG DES JAHRES hat die Gesobau ihren Mietern die Nebenkostenabrechnung zukommen lassen.



Viele Mieter haben das zum Anlass genommen, sich beim Mieterschutzbund zu informieren und sich

beraten zu lassen, welche Kosten zulässig sind oder eben auch nicht. In einem Fall, der dem KiezKurier vorliegt, kam es aufgrund des Ratsschlags zu einer Mietminderung von 10 Euro. Der Mieter staunte nicht schlecht, als einige Tage darauf eine Mahnung ins Haus flatterte, die hinsichtlich der 10 Euro Mietrückstand seit einem Monat folgenden freundlichen Hinweis der Gesobau enthielt: „Sollten Sie Ihrer Zahlungspflicht nicht innerhalb von fünf Tagen nach Zugang

dieses Schreibens nachkommen, müssen wir unsere Forderung gerichtlich geltend machen. Vorsorglich weisen wir darauf hin, dass der Zahlungsverzug zur fristlosen Kündigung führen kann.“

Für einen Rückstand von 10 Euro deutliche Worte – bei dem Mieter, der seit über 30 Jahren im MV wohnt – kassierte die Gesobau allerdings nur ungläubiges Kopfschütteln und hat nun vermutlich einen „zufriedenen“ Mieter mehr.

Jürgen Kuke

Karl-Heinz Städing †



Am 25. Februar 2008 ist Karl-Heinz Städing im Alter von 79 Jahren verstorben.

Von März 1975 bis Mai 1985 war er gewählter Abgeordneter des Abgeordnetenhauses von Berlin und als sportpolitischer Sprecher der SPD im Sportausschuss tätig. Er war langjähriges Vereinsmitglied und Präsident vom MSV Normannia 08.

Neben seinem Engagement im Berliner Fußballverband konnte er sich auch auf politischer Ebene für die Belange des Fußballs einsetzen.

Außerdem war er Gründungsmitglied der mAX-Wohnungsgenossenschaft eG und bis zu seinem Tod dort Mitglied des Vorstandes.

Michael Dietmann

Wir nehmen uns Zeit für Ihre Wünsche

Reisebüro im MV

Sonderpreise für Flugziele weltweit - **Ihr Spezialist für Nordamerika und Ostasien**

Vertretung aller renommierten Reiseveranstalter z.B. TUI, Neckermann, Alltours, Thomas Cook, ITS, Meiers, Jahn-Reisen u.v.m.

Geld sparen durch:

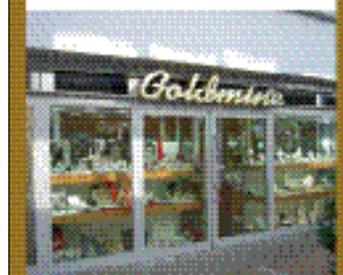
- Preisvergleiche für Pauschalreisen und Linienflüge per PC
- Flugtickets, Bahnfahrkarten
- Für Kurzentschlossene: Kurzfristbörse - auch für Kreuzfahrten

Treuenbrietzer Straße 36
13439 Berlin · im Tennis-Center
Tel: 4 15 10 08 · Fax: 4 15 80 97
e-mail: mvr-berlin@t-online.de
Internet: www.mvr-berlin.de
geöffnet: Montag bis Freitag 10-20 Uhr
Samstag 10-14 Uhr

GOLD-Ankauf aller Art

Goldmine

Ihr Juwelier im Märkischen Viertel



Wiltbergswalder Damm 134
13439 Berlin
Telefon 030 - 41 74 80 67

Regina's Haarsalon

Ihr Friseur für die Dame und den Herren im Märkischen Viertel

- nur ohne Voranmeldung -

Regina Krull

Senftenberger Ring 44 F
13435 Berlin
Telefon: 4 16 54 08



RESTAURANT

Castell

Familie Krolo
Teschendorfer Weg 6
13439 Berlin
Märkisches Viertel
Tel.: 415 41 03

- Warme Küche v. 11.30 - 23 Uhr.
- Extraraum für Festlichkeiten.
- Alle Speisen auch außer Haus.

Der Biotop wird zur Müllhalde



Leider sehen einige Bewohner des Märkischen Viertels den Park und den dazu gehörenden Biotop nicht als Grünfläche an, sondern als Mülldeponie. Es werden Plastikeimer, Flaschen, Einwegverpackungen und seit einigen Tagen sogar Kinderwagen hier entsorgt.

Ernst-Jürgen Kuke

Vitanas. Von Menschen – für Menschen



Vitanas Krankenhaus für Geriatrie

Schon kleine Beschwerden können im Alter erhebliche Einschränkungen bedeuten und zum Verlust der Selbstständigkeit führen.

Als Fachkrankenhaus für Alterserkrankungen umfasst unser Behandlungskonzept sowohl schulmedizinische als auch naturheilkundliche Therapien.

Vitanas Senioren Centrum Märkisches Viertel

- Versorgung aller Pflegestufen
- Alle Mitarbeiter sind in Kinästhetik geschult
- Probewohnen
- Persönliche Möblierung ist gern möglich
- Ihr Haustier ist auch herzlich willkommen

Vitanas Krankenhaus für Geriatrie und Senioren Centrum Märkisches Viertel

Senftenberger Ring 51 · 13435 Berlin · ☎ (030) 400 57-0
www.vitanas.de

- ▶ Sanitäre Einrichtungen
- ▶ Rohrleitungsbau
- ▶ Heizungsanlagen
- ▶ Gasgeräte
- ▶ Zertifiziert nach ISO 9001

13403 Berlin-Reinickendorf
Eichborndamm 93

☎ 030-417 79 40 Fax 030-417 79 494
www.theodor-bergmann.de info@theodor-bergmann.de



H. LAATZIG

Automobile GmbH



H. LAATZIG

Autowäsche plus

NEU
 Polierstation
 Extra hoch
 auch
 für Transporter

Testen Sie unsere neue Soft **TEXTIL-AUTO-WÄSCHE**
für Fahrzeuge bis 2,30 m Höhe+Polierstation+cabriolettfähig+

Hans Laatzig Automobile GmbH

Eichhorster Weg 91 · 13435 Berlin - Reinickendorf
Telefon 030/ 40 90 03 - 0 · www.laatzig.de

Sightseeing - Incoming

BBS

Berliner Bären Stadtrundfahrt GmbH

**Stadtrundfahrten
Busvermietung
Stadtführer
Incentives
Incoming
Transfers
Events
etc.**

RMS Marina - Strand
Seeburger Damm GmbH
Seeburger Straße 19 b
13481 Berlin
Tel.: 030 35195270
Fax: 030 35195250
e-Mail: info@bbsberlin.de
<http://www.bbsberlin.de>





Mit uns fahren Sie immer richtig

HARU

REISEN

BERLIN LINIEN BUS

**Einfache Fahrt
ab 9,-- €**

Berlin - Hamburg - Berlin
8 x täglich / Fr. + So. 10 x täglich
ab/an Zentraler Omnibusbahnhof
und 4 x täglich ab/an Ostbahnhof

Haru Reisen OHG
Hans Ruck
Seeburger Straße 19 b
13481 Berlin
Tel.: 030 351952-0
Fax: 030 351952-91
e-Mail: info@harureisen.de
<http://www.harureisen.de>



Schnelle Rettung vor dem Infarkt

ES WAR EIN SCHÖNER SOMMERTAG.

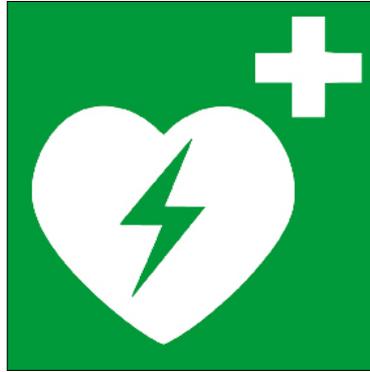
Ich saß mit meiner Ehefrau und Freunden beim Lieblingsitaliener am Brunnenplatz, um nach getaner Arbeit zu entspannen. Jedoch aus der Entspannung wurde purer Stress. Eine ältere Dame mit Einkaufstasche sackte plötzlich in sich zusammen und blieb regungslos auf dem Erdboden liegen. Jetzt musste schnell gehandelt werden. Da die ältere Dame im Gesicht schon bläulich angelaufen war, wurde die Feuerwehr mit Angaben der Symptome benachrichtigt, die dann nach langen ca. acht Minuten mit Rettungs- und Notarztwagen eintraf. Bis dahin versuchten wir Passanten es mit Wiederbelebungsversuchen, um die Frau am Leben zu erhalten. Nachdem die eingetroffene Notärztin ihr tragbares EKG bei der Frau angebracht hatte, betätigte sie plötzlich einen Defibrillator, um damit die Frau wieder ins Leben zu reanimieren. Was ihr auch Gott sei Dank gelang. Die unbekannte Frau wurde danach umgehend ins Krankenhaus

verbracht, wo sie ihre Herzattacke überlebte und auskurieren konnte. Warum erzähle ich diese Geschichte? Weil ich darüber nachgedacht habe, wie man in so einem Fall schnell erste Hilfe leisten kann, bis der Notarztwagen eintrifft? Es gibt mobile Notfall-Defibrillatoren, die Menschen vor dem Herztod retten können, denn der Zeitrahmen für die Rettung bei einem plötzlichen Herzstillstand ist äußerst eng. Jede untätige Minute ohne Defibrillator vermindert die Überlebenschancen um 10 Prozent. Nach fünf Minuten treten bereits die ersten irreparablen Hirnschäden ein. Die Betroffenen können mit Hilfe eines

automatischen Notfall-Defibrillators schadenfrei gerettet werden. Mit einem Defibrillator wird das lebensgefährliche Kammerflimmern des Herzens unterbrochen, das bei etwa 90 Prozent aller Menschen mit plötzlichem Herzkreislauf-Stillstand auftritt. Ursache ist oft ein Herzinfarkt. Nur ein gezielt ausgelöster Elektroschock kann den gestörten Herzrhythmus wieder in Takt und das Herz somit zum Schlagen bringen. Wird ein Opfer innerhalb der ersten Minute mit einem Elektroschock behandelt, besteht eine Überlebenschance von über 90 Prozent. Das High-Tech-System diagnostiziert und

handelt selbstständig, es ist kinderleicht bedienbar und absolut sicher. Fehlerhafter Gebrauch und Missbrauch sind praktisch ausgeschlossen, so die Mitarbeiter des Björn-Steiger-Zentrums. Als Bezirksverordneter habe ich dem Bezirksamt empfohlen, sich zusammen mit den verantwortlichen Direktoren großer Firmen sowie den Geschäftsführern der Einkaufszentren in Reinickendorf dafür einzusetzen, dass diese Geräte angeschafft werden. Für das Einkaufszentrum im Märkischen Viertel könnte ich mir vorstellen, dass ein Notfall-Defibrillator am Info-Punkt des Zentrums angebracht werden könnte. Ich hoffe, dass die Centermanager diese Idee aufnehmen und abgeschlossen in die Tat umsetzen. Jeder kann schon morgen, vor dem Angesicht des Todes auf lebensrettende Hilfe angewiesen sein. Wenn dann Passanten, Freunde, Angehörige, Kollegen nicht sofort Helfen können, endet das plötzliche Herzversagen meist tödlich.

Wolfgang Weichert



Dieses Zeichen weist weltweit auf Not-Defibrillatoren hin und hilft damit Leben zu retten. Jetzt auch im Märkischen Zentrum.



McFISCHSTÄBCHEN™

Ab 01.11.2007 neu im Happy Meal® mit vielen Kombinationsmöglichkeiten.

100% Fleisch

Das Original
Häufiger
Macki-Macki

iglo

© 2007 McDonald's
In allen McDonald's Restaurants

Ihr McDonald's Restaurant
in Berlin, Senftenberger Ring (Märk. Zentr.)
www.mcdonalds.de



„MittendrIn Berlin“: Initiative soll das MV stärken

HINTER DIESEM TITEL verbirgt sich ein Wettbewerb, zu dem die Senatsverwaltungen für Stadtentwicklung, sowie Wirtschaft, Technologie und Frauen gemeinsam mit der IHK Berlin zum mittlerweile vierten Mal aufruft. Ziel ist es, dass sich Handel, kulturelle und soziale Initiativen, aber auch einfache Bürger zum Wohle ihres Kiezes zusammenfinden und gemeinsam eine identitätsstiftende Aktion durchführen. Nähere Informationen zu diesem Wettbewerb sind unter www.mittendrIn-berlin.de zu finden.

Für das Märkische Viertel hat die Gesobau die Initiative ergriffen und mit einer Auftaktveranstaltung am 28.02.2008 in der Aula der Green-

wich-Oberschule alle Interessierten zu einem ersten Ideenaustausch eingeladen. Die Gruppe der etwa 50 Teilnehmer war bunt gemischt, neben Vertretern der Gesobau, dem Bezirksamt und den politischen Parteien fanden sich auch Vertreter von sozialen und kulturellen Vereinigungen und Sportvereinen, aber auch eine große Zahl von interessierten Mietern aus dem MV ein.

Moderiert wurde der Abend von Frau Heiden, die von der Gesobau für die Begleitung des Wettbewerbsbeitrags eingestellt wurde. Unter ihrer Anleitung wurden bereits zweimal Projekte zu den Siegern vorangegangener Wettbewerbe gekürt. Zu den Vorschlägen für das zu erarbeitende Projekt gehören neben anderen vor allem Maßnahmen zur besseren Integration von sozial

Schwachen, Jüngeren und Älteren, sowie zum interkulturellen Austausch in Form von Festen, Märkten oder Sportveranstaltungen. Im Laufe weniger Wochen wird nun eine Koordinierungsgruppe die unterschiedlichen Vorschläge zu einem Konzept für einen Wettbewerbsbeitrag weiterentwickeln und zum Wettbewerb anmelden. Es bleibt zu hoffen, dass das Märkische Viertel aus diesem Wettbewerb als Sieger hervorgeht und von der Initiative ein starkes Signal ausgeht, dass das Märkische Viertel als Ort der Kultur und Integration, aber auch als Wirtschaftsstandort nachhaltig stärkt.

Olaf Schmidt



BU
BU

Charme der Karibik im MV

MIT VIEL MÜHE und schwerem Gerät hat das Bezirksamt Reinickendorf mit Unterstützung des Technischen Hilfswerks die betonierte Anlage des ehemaligen Kinderspielfeldes am hinteren Ausgang des Märkischen-Einkaufszentrums endlich entfernen lassen. Denn überwiegend in der Sommerzeit, wurde die Anlage als Treffpunkt mehrerer Leute, hauptsächlich aus osteuropäischen Ländern, genutzt, um ihr „Trinkgelage“ dort abzuhalten. Durch ihr alkoholisiertes Verhalten wurden Spaziergänger belästigt und beleidigt, es wurde in aller Öffentlichkeit uriniert,



Flaschen und Büchsen blieben liegen oder wurden in die Büsche geworfen. Dieser Zustand konnte den Bewohnern des Märkischen Viertels nicht mehr länger zugemutet wer-

den. Unser Baustadtrat Frank Balzer hatte ein offenes Ohr. Also ließ er die Betonmauern entfernen, die Büsche roden und somit ist die Sicht zur Parkanlage zum Mittelfeldbecken wieder hergestellt. Zur Neugestaltung dieser nun erzeugten Freifläche wird in Erwägung gezogen, ein Restaurant oder Café mit Außenterrasse und im Sommer eine Strandbar mit viel Sand, Liegestühlen und Sonnenschirmen zu errichten. Es soll eine Kommunikationsstätte für alle diejenigen geschaffen werden, die für ein neues Flair im MV aufgeschlossen sind.

Wolfgang Weichert

*Ristorante
am
Brunnenplatz*



Alle Speisen auch außer Haus.

*Öffnungszeiten:
Montag bis Samstag
8.00 bis 24.00 Uhr
Sonntag
9.00 bis 22.00 Uhr*

**Dalldorfer
Wirtschaft**

Öffnungszeiten
Mo. - Do. 9.00 - 22.00
Fr. - Sa. 9.00 - 24.00
Sonntag 14.00 - 22.00

**Eichhorster Weg 93
13435 Berlin
Telefon: 030 - 32 50 30 67**

Biergarten

*Frühstücksbuffet von 9.00 bis 12.00 für 4,50 € inkl. Kaffee oder Tee
Kleiner Mittagstisch von 11.00 bis 15.00*



Impressum

Herausgeber: CDU im Märkischen Viertel – 5. Jahrgang, 12. Ausgabe
Chefredakteur: Ernst-Jürgen Kuke (ViSDP), redaktion@cdu-im-mv.de
Redaktion: Bettina Blankenburg, Sven Cybulski, Michael Dietmann, Joachim Leschnitzer, Wolfgang Weichert
Anzeigenleitung: Klaus-Jürgen Lück
Layout & Verlag: acurat Johannes Eydinger, acurat-verlag@gmx.de
Auflage: 20.000 Stück
Beiträge nehmen wir gerne entgegen unter: KiezKurier, Alt-Reinickendorf 38, 13407 Berlin